



Gabriele Stötzer, Performance Abwicklung 1983, Fotografie: Heike Stephan, Fotografien auf Karton, Klassik Stiftung Weimar, Direktion Museen, Grafische Sammlung

Kunstuniversität Linz

Institut für Kunst und Bildung
↳ Künstlerische Praxis

Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften
↳ Kulturwissenschaft

**Gastvortrag
Dr.ⁱⁿ Ulrike Bestgen**

Gabriele Stötzer

mit Podiumsdiskussion

Carolyn Amann | Ulrike Bestgen | Martin Höfer | Gabriele Stötzer

**10/12/2025
19:30 Uhr c.t.**

**Ex-Postmusik
Domgasse 1, 4.OG**

Gastvortrag Dr.ⁱⁿ Ulrike Bestgen

Gabriele Stötzer

mit Podiumsdiskussion

Carolyn Amann | Ulrike Bestgen | Martin Höfer | Gabriele Stötzer

In einer Zeit, in der autoritäre Strukturen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft zunehmend in den Fokus rücken, ist es von entscheidender Bedeutung, die Rolle der Kunst als Medium des Widerstands und der Reflexion zu untersuchen. Dr.ⁱⁿ Ulrike Bestgen führt in ihren Vortrag über das künstlerische Werk von Gabriele Stötzer ein, indem sie die Lebenslinien einer Künstlerin nachzeichnet, deren Praxis aus persönlicher Konfrontation mit staatlicher Repression hervorging. Stötzers Erfahrungen — die radikale Entscheidung gegen die Ausbürgerung von Wolf Biermann, die darauffolgende Inhaftierung in Hoheneck und die erzwungene Unterbrechung ihres Studiums — sind nicht nur biographische Fakten, sondern Formen politischer Erfahrung, die in ihre Fotografie, ihre Super-8-Filme, Videoprojekte und literarischen Texte einfließen. Ihre Arbeiten verhandeln die Entmündigung des Subjekts, die Regulierung weiblicher Körper und Identitäten sowie das Verhältnis von Öffentlichkeit und Intimität in einem überwachten Staat.

Als Akteurin der alternativen Kunstszenen in Erfurt schuf sie Räume des Widerstands und der Gegenöffentlichkeit — etwa die „Galerie im Flur“ — und beteiligte sich aktiv an der Demokratisierung nach 1989, unter anderem durch die Besetzung einer Stasi-Bezirksverwaltung und die Sicherung der Akten. Bestgen wird zeigen, wie Stötzers direkte, unverblümte Sprache und ihr forderndes künstlerisches Vorgehen zu einer spezifischen feministischen Ästhetik führen, die Autorschaft, Erinnerung und kollektive Verantwortung verknüpft. Der Vortrag beleuchtet Stötzers Werk als nachhaltige Kritik an autoritären Mechanismen und als Modell dafür, wie künstlerische Praxis zur demokratischen Praxis beitragen kann.

Dr.ⁱⁿ Ulrike Bestgen ist Abteilungsleiterin im Bauhaus-Museum Weimar. Sie leitet den Bereich Moderne und Gegenwart. Sie ist außerdem Stellvertreterin der Direktorin der Direktion Museen der Klassik Stiftung. In dieser Rolle unterstützt sie die Leitung der Museen.

**10/12/2025, 19:30 Uhr c.t.
Ex-Postmusik, Domgasse 1, 4.OG**

Dieser Gastimpuls wird von Univ.-Ass. MA Carolyn Amann und Univ.-Ass. Dipl.art. Martin Höfer ausgerichtet und im Rahmen ihrer Lehrveranstaltung das brennen der worte im mund:
gesprochene Sprache in Theorie und Praxis durchgeführt.